

Mai und Juni 2017



# Europa für alle!

Der Newsletter der Europäischen Plattform für Selbstvertreter



## Konferenz Europa in Aktion 2017



## Einleitung

Hallo an alle Selbstvertreter!

Es ist jetzt Urlaubszeit.

Sie können diesen Newsletter also während Ihrer Ferien lesen!

Diesmal ist unser Hauptthema die Konferenz „Europa in Aktion“.

Die Konferenz fand im Juni in Prag statt.

Das Thema der Konferenz war Liebe, Leben und Freundschaft.

Sie können mehr auf Seite 3 lesen.

Auf Seite 9 können Sie über die

Europäische Plattform für Selbstvertreter lesen.

Sie hat ihre Hauptversammlung in Prag abgehalten.

Sie werden auch über zwei Menschen

mit geistiger Behinderung lesen.

Wir haben eine Frau interviewt, die Irit heißt.

Sie und ihre Schwester sind in einem Gebirge in Indien geklettert.

Das Interview ist auf Seite 11.

Wir haben auch Robert Martin interviewt.

Er ist ein Selbstvertreter.

Robert ist der erste Mensch mit geistiger Behinderung,

der in einem Komitee der Vereinten Nationen sitzt.

Sie können das Interview auf Seite 15 lesen.

Worüber würden Sie gerne in der nächsten Ausgabe lesen?

Bitte senden Sie Ihre Ideen und Vorschläge an:

[s.el-amrani@inclusion-europe.org](mailto:s.el-amrani@inclusion-europe.org).



**Redakteur**  
Soufiane El-Amrani

## **Konferenz Europa in Aktion über „Liebe, Leben und Freundschaft“**

Inclusion Europe hat seine Jahreskonferenz Europa in Aktion in Prag abgehalten.

Die Konferenz fand statt vom 1. bis zum 3. Juni.

Prag ist die Hauptstadt von Tschechien.

Das Thema der Konferenz war dieses Jahr „Liebe, Leben und Freundschaft“.

Die Konferenz wurde zusammen mit Inclusion Tschechien organisiert.

Inclusion Tschechien ist ein Mitglied von Inclusion Europe.

Viele Leute kamen zu der Konferenz.

Die Teilnehmer redeten darüber, wie wir sicherstellen können, dass Leute mit geistigen Behinderungen Liebe und Freundschaft erleben können.

So wie alle anderen auch.

### **Maureen Piggot**

Wir hörten von der Präsidentin von Inclusion Europe, Maureen Piggot.

Sie sagte, dass Liebe und Freundschaft sehr kraftvolle Dinge sind.

Jeder sollte Liebe und Freundschaft finden können.



## Senada Halilčević



Wir hörten auch von Senada Halilčević.

Sie ist die Vorsitzende der Europäischen Plattform für Selbstvertreter (EPSA).

Sie ist auch Vizepräsidentin von Inclusion Europe.

Senada sagte, dass die Konferenz eine Möglichkeit sein kann, um neue Freunde zu finden.

Senada sprach auch über Rechtsfähigkeit und wie wichtig sie für Beziehungen ist.

Rechtsfähigkeit bedeutet, dass Menschen mit geistiger Behinderung Dinge selbst tun können.

Hier sind einige Beispiele dafür, was sie tun können:

- Entscheidungen über ihr Leben treffen.
- Heiraten.
- Eine Familie gründen und Kinder aufziehen.
- Verträge unterschreiben (auch Arbeitsverträge).
- Entscheidungen über ihre Gesundheit treffen.

## **Ellen Goodey**



Eine andere Rednerin war Ellen Goodey.

Sie arbeitet für Mencap.

Mencap ist ein Mitglied von Inclusion Europe im Vereinigten Königreich.

Ellen sprach über ihre Freunde und ihre Familie.

Sie sprach auch über ihren Partner, Alan.

Sie haben sich über eine Internetseite kennengelernt, auf der Menschen mit geistiger Behinderung nach Partnern suchen können.

Ellen sprach auch darüber, wie wichtig Beziehungen sind, und dass sie hofft, dass alle Menschen mit geistiger Behinderung eine Beziehung haben können und heiraten können, wenn sie wollen.

## **Juultje Holla**



Eine andere Rednerin war Juultje Holla aus den Niederlanden.

Juultje sprach darüber, wie sie Menschen mit geistiger Behinderungen hilft, die dabei sind, eine Institution zu verlassen.

Eine Institution ist ein Ort, an dem Menschen mit geistiger Behinderung zusammen mit anderen Menschen mit geistiger Behinderung leben.

Sie leben getrennt von anderen Menschen.

Sie müssen den Regeln der Institution folgen und können nicht für sich selbst entscheiden.

Juultje hilft Menschen, die gerade eine Institution verlassen, dabei, Freunde und Hobbys zu finden.

Juultje erzählte uns von jemandem, dem sie geholfen hat.

Er heißt Jack.

Jack sagte, dass er in der Institution sehr wenig Auswahl hatte darüber, was er in seiner Freizeit tun wollte.

Als Jack die Institution verließ, half ihm Juultje dabei, herauszufinden, welche Hobbys er haben wollte. Zum Beispiel, als Freiwilliger in einem Tierheim zu arbeiten.

Ein Tierheim ist ein Ort, an dem Haustiere leben, die keinen Besitzer haben.

Jack hat durch seine Freizeitbeschäftigungen viele neue Freunde gefunden.

Juultje sagte, dass es für Menschen mit geistiger Behinderung wichtig ist, dass sie außerhalb von Institutionen leben können.

Wenn sie außerhalb von Institutionen leben können, können sie herausfinden, was sie interessiert.

Und sie können Freunde mit denselben Interessen finden.

## **Elisabeta Moldovan**

Es gab eine andere Selbstvertreterin, die auch eine Rede gehalten hat.

Sie heißt Elisabeta Moldovan.

Sie arbeitet für Ceva de Spus.

Ceva de Spus ist das rumänische Mitglied von Inclusion Europe.

Elisabeta erklärte, wie wichtig ihr ihre Freunde sind.

Sie helfen ihr dabei, in der Gemeinschaft zu leben.

Das hat Elisabeta gesagt:

“Ohne meine Freunde wäre ich jetzt wieder in einer Institution.”



Wir haben auch von anderen Selbstvertretern gehört:

## Héctor Santana Sánchez

Zum Beispiel hörten wir von Héctor Santana Sánchez.

Héctor arbeitet für Plena Inclusión.

Plena Inclusión ist das spanische Mitglied von Inclusion Europe.

Héctor hat das Down-Syndrom und er ist **homosexuell**.

**Homosexuell** heißt, dass er andere Männer liebt, und nicht Frauen.

Er will mit Männern Sex haben und nicht mit Frauen.

Homosexuell ist auch das Wort für Frauen, die Frauen lieben, und mit Frauen Sex haben wollen und nicht mit Männern.

Héctor erzählte, dass er **diskriminiert** wird.

**Diskriminierung** heißt, dass man ungerecht behandelt wird, oder nicht die Chancen bekommt, die man verdient.

Es ist Diskriminierung, wenn es wegen einer Behinderung passiert.

Es kann auch anderen Leuten passieren.

Zum Beispiel Leuten, die eine andere Hautfarbe haben.

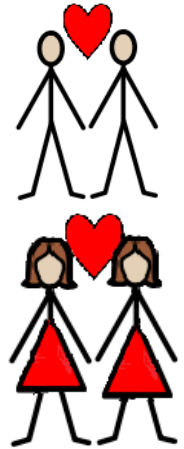
Oder homosexuellen Menschen.

Héctor sagte, dass er diskriminiert wird,

weil er das Down-Syndrom hat und weil er homosexuell ist.

Aber er hatte auch schöne Nachrichten.

Zum Beispiel, dass er einen Freund gefunden hat!





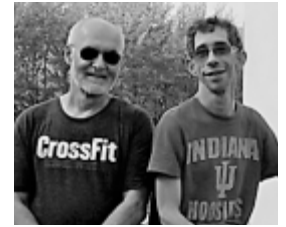
## Jan Paleček – Vater und Sohn

Wir hörten auch von Jan Paleček und Jan Paleček.

Sie haben denselben Namen und sie sind Vater und Sohn.

Sie machen beide viel für Inclusion Tschechien.

Sie erklärten, wie Eltern ihren Kindern dabei helfen können,  
Liebe und Freundschaften zu finden.



Die Teilnehmer fanden die Konferenz Europa in Aktion gut.

Sie sagten alle, dass das Thema der Konferenz sehr wichtig ist.

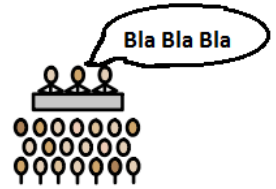
Sie sagten, dass wir noch viel für Menschen mit geistiger Behinderung  
tun müssen, damit sie Liebe und Freundschaft finden können.

Hier können Sie Fotos der Konferenz ansehen: <http://bit.ly/2rvHke4>



# Selbstvertreter treffen sich in Prag

Die Europäische Plattform für Selbstvertreter (EPSA) hat sich bei der Konferenz „Europa in Aktion“ in Prag in Tschechien wiedergetroffen.



Die EPSA-Mitglieder redeten darüber, was EPSA im letzten Jahr gemacht hat.

Sie haben auch für die Zukunft geplant.

Senada Halilčević ist die Vorsitzende von EPSA.

Sie sagte, dass die EPSA-Regeln geändert werden müssen.

Das muss bei der Hauptversammlung von Inclusion Europe geschehen.

Sie hofft, dass die Regeln nächstes Jahr geändert werden können.

Mit dieser Änderung könnten Selbstvertreter-Organisationen EPSA einfacher beitreten.

Die Selbstvertreter sprachen auch über neue Mitglieder und darüber, wer ein Mitglied von EPSA werden kann.

EPSA hat 2 neue Mitglieder.

Ein neues Mitglied ist aus Österreich.

Das Mitglied heißt „People First – Selbstvertretungs-Zentrum Wien“.

„People First“ bedeutet „Menschen zuerst“.

Das andere neue Mitglied ist aus den Niederlanden.

Es heißt „Verband LFB“.

EPSA hat auch eine neue Leitungsgruppe gewählt.

Die EPSA-Leitungsgruppe entscheidet, was EPSA tut.

Die Leitungsgruppe entscheidet auch, was bei den Treffen von EPSA diskutiert wird.

Die Leitungsgruppe besteht aus 5 Mitgliedern.

Es gab 5 Bewerber.

Die Bewerber redeten über ihre Ideen für EPSA für die nächsten Jahre.

Das sind die Selbstvertreter, die in die Leitungsgruppe von EPSA gewählt wurden:

- Andreas Zehetner aus Österreich
- Elisabeta Moldovan aus Rumänien
- László Bercse aus Ungarn
- Senada Halilčević aus Kroatien
- Harry Roche aus England

Senada Halilčević wurde als Vorsitzende von EPSA wiedergewählt.

Drei Mitglieder der Leitungsgruppe vertreten EPSA im Vorstand von Inclusion Europe.

Die Vorsitzende von EPSA ist auch die Vizepräsidentin von Inclusion Europe.

Senada Halilčević ist Vorsitzende von EPSA und Vizepräsidentin von Inclusion Europe.

Harry Roche vertritt EPSA im Vorstand von Inclusion Europe.

Ein weiterer Vertreter von EPSA im Vorstand wird bald gewählt werden.

## Interview

### Interview mit Irit, die in Indien auf Berge gestiegen ist

Irit Regev ist 29 Jahre alt.

Sie lebt in Israel.

Sie ist Mitglied bei AKIM Israel.

AKIM Israel ist ein Mitglied von Inclusion Europe.

Irit spielt auch in der Theatergruppe von AKIM Israel.

Irit hat das Down-Syndrom.

Irit ist mit ihrer Schwester Lilach nach Indien gefahren.



Irit und Lilach waren Teil einer Gruppe von Menschen mit Down-Syndrom und ihrer Geschwister.

Sie sind alle zusammen nach Indien gefahren.

Sie sind in den Himalaya gefahren.

Der Himalaya ist eine Gruppe von Bergen.

Es sind die höchsten Berge der Welt.



Inclusion Europe hat Irit interviewt:

### **Warum wollten Sie nach Indien und in den Himalaya fahren?**

In Indien sind die Berge sehr nah am Himmel.

Ich wollte auf die Berge klettern, damit ich in der Nähe meiner Großmutter sein konnte.

Meine Großmutter ist gestorben.

Ich glaube, dass sie jetzt im Himmel ist.

Ich wollte auch stolz darauf sein, auf die Berge gestiegen zu sein.

Und ich habe es geschafft!

Ich habe es geschafft, obwohl es schwierig war, zu klettern.

Und obwohl meine Beine oft weh getan haben.



### **Was war das Beste an Ihrer Reise?**

Ich hatte viel Spaß mit meiner großen Schwester Lilach.

Lilach hat sich die ganze Zeit um mich gekümmert.

Einige Teile der Reise waren nicht einfach für mich.

Aber meine Schwester hat mich nie aufgegeben.



### **Gab es etwas, was Sie nicht so sehr mochten?**

Es war sehr schwer, so hoch oben in den Bergen zu sein.

Man kann sehr krank werden.

Wir haben alle Tabletten genommen, damit wir so hoch oben nicht krank werden.

Ich hatte Angst, in der Nacht alleine draußen zu sein.

Aber meine Schwester hat mir gesagt,  
dass ich in mein Zimmer zurücksoll, um zu schlafen.  
Und ich bin darüber hinweggekommen.  
Einmal gab es sogar einen Tiger in Delhi dort, wo wir wohnten!

### **Wie waren die Menschen, die Sie während der Reise kennen gelernt haben?**

Viele Indier sind mit unserer Gruppe zusammen gegangen.  
Sie haben Dinge für uns getragen, für uns gekocht  
und uns beim Wandern geholfen.  
Sie waren sehr nett.  
Es gab auch Leute, die einen Film gemacht haben  
über unsere Reise in den Himalaya.  
Der Film heißt "My Hero brother" (Mein Bruder, der Held).  
Die Menschen, die den Film gemacht haben, waren auch sehr nett.  
Ich mochte den Bergführer und den Doktor, die uns begleitet haben.

### **Was fanden Sie am beeindruckendsten im Himalaya?**

Die hohen Berge! Sie sind so nah am Himmel.  
Das war toll und sehr aufregend.

### **Wie zugänglich war es für jemanden mit geistiger Behinderung?**

Ich bin mit Stöcken gelaufen.  
Sogar für Leute, die keine geistige Behinderung haben,  
war es schwierig, im Himalaya zu klettern.

Es war nicht einfach für mich, den Weg zu gehen,  
aber ich habe mich toll gefühlt.

Es war sehr kalt in Indien, und es hat oft geregnet.

Einmal sind wir auf dem Po einen Hang hinuntergerutscht,  
um zum Auto zu kommen.

Es war nämlich sehr rutschig!

### **Wie war das Essen in Indien?**

Das Essen in den indischen Gaststätten ist lecker  
und manchmal scharf.

Es gab viel zu essen.

Die Inder haben auf der Reise für uns gekocht.

Sie haben Essen mit viel Reis gekocht.

Hier können Sie einen kleinen Ausschnitt aus dem Film  
„Mein Bruder, der Held“ sehen: <http://bit.ly/2ttuVIU>





## Interview mit Robert Martin

Robert Martin ist ein Selbstvertreter aus Neuseeland.

Er ist in den Ausschuss der Vereinten Nationen

über das Abkommen über die

Rechte von Menschen mit Behinderungen gewählt worden.

Kurz gesagt, der CRPD-Ausschuss.



Die Vereinten Nationen sind eine internationale Organisation.

Sie arbeiten für Frieden und Sicherheit überall auf der Welt.

Der CRPD-Ausschuss ist eine Gruppe von Menschen,

die darauf achten, was Länder tun, um sicherzustellen,

dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen geachtet werden.

Der CRPD-Ausschuss sitzt in Genf in der Schweiz.

Robert ist der erste Mensch mit einer geistigen Behinderung,

der in einen Ausschuss der Vereinten Nationen gewählt wurde.



Wir haben ihn interviewt, weil er seine Arbeit dieses Jahr angefangen hat.

**Wie fühlt es sich an, der erste Mensch mit einer geistigen Behinderung zu sein, der in einem Ausschuss der Vereinten Nationen sitzt?**

Ich bin ziemlich stolz darauf!

Ich will mein Bestes geben, um Menschen mit geistiger Behinderung zu vertreten und über ihre Probleme zu sprechen.

Ich bin der erste Mensch mit einer geistigen Behinderung, der in einem Ausschuss der Vereinten Nationen sitzt.

Aber ich will nicht der letzte sein!

Ich denke, dass viele andere Menschen das Gleiche tun können.

Ich will auch allen Menschen danken, die mir auf meinem Weg geholfen haben.

**Wie war Ihr erster Tag beim CRPD-Ausschuss?**

Am ersten Tag war ich ein bisschen aufgeregt.

Ich wusste nicht, was passieren wird.

Ich wusste, dass es schwierig sein wird, und dass ich viel arbeiten werde.

Aber ich habe Erfahrung mit dem Abkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Und ich war schon einmal bei den Vereinten Nationen.

Die anderen Menschen im CRPD-Ausschuss

haben mich sehr unterstützt.

Sie haben mich als ein Mitglied des Ausschusses angenommen und ich habe viele neue Freunde kennen gelernt.

**Was sind die Herausforderungen bei Ihrer täglichen Arbeit und was mögen Sie am meisten?**

Eines der schwierigsten Dinge bei meiner Arbeit ist es, die Texte zu lesen und zu überlegen, was ich fragen will.

Zwei Personen helfen mir dabei, die Texte zu lesen, und sie helfen mir auch während der Treffen.

Manchmal brauche ich ein bisschen mehr Zeit, um zu verstehen, worüber wir im Ausschuss reden.

Deswegen arbeiten wir viel am Abend und während der Wochenenden.

Ich mag es, dass ich bei meiner Arbeit über die Probleme von Menschen mit geistigen Behinderungen sprechen kann.

Es gibt immer noch viele Länder, die Menschen mit geistiger Behinderung nicht zuhören.

Ein Teil meiner Arbeit ist es, das zu verhindern.

Ich mag es auch, mit anderen Menschen mit Behinderungen reden zu können.

Dadurch lerne ich mehr über Menschen mit Behinderungen und darüber, was sie brauchen.

## **Was mögen Sie an Genf?**

Ich mag Genf.

Es ist eine schöne Stadt.

Die Menschen sind sehr nett, und es ist einfach,  
sich in Genf zu bewegen.

Die Stadt hat gute öffentliche Verkehrsmittel und die Menschen  
stehen für mich auf, wenn sie sehen, dass ich behindert bin.

Das ist sehr nett.

Es gibt gutes Essen.

Die Hotels sind auch sehr gut.

Ich mag die Geschichte der Stadt.

Man kann in die Altstadt gehen.

Und der See ist schön – sie haben einen Brunnen,  
der das Wasser ganz hoch spritzt!



## 50. Geburtstag der Lebenshilfe Österreich

Die Lebenshilfe Österreich ist ein Mitglied von Inclusion Europe.

Die Lebenshilfe Österreich hat ihren 50. Geburtstag gefeiert.

Sie hat in den letzten 50 Jahren

für die Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung gekämpft.

Die Menschen, die bei der Lebenshilfe Österreich arbeiten, haben Veranstaltungen organisiert und Artikel veröffentlicht, weil die Lebenshilfe Geburtstag gefeiert hat.

Viele Selbstvertreter haben während der Veranstaltungen ihre Meinung vertreten.

## Die europäische Säule sozialer Rechte

Die europäische Säule sozialer Rechte ist ein Projekt der Europäischen Union.

Die europäische Säule sozialer Rechte will Menschen, die in der Europäischen Union leben, mehr Rechte geben.

Sie will auch Menschen mit Behinderungen mehr Rechte geben.

Zum Beispiel ihre Rechte:

- wenn sie zur Schule gehen wollen
- wenn sie nach Arbeit suchen.

Das ist sehr wichtig für Menschen mit geistiger Behinderung.

## Die Europäische Union tritt dem Abkommen von Istanbul bei

Die Europäische Union ist dem Abkommen von Istanbul beigetreten.

Inclusion Europe ist sehr froh darüber.

Das Abkommen von Istanbul will gegen Gewalt gegen Frauen kämpfen.

Viele Frauen mit geistiger Behinderung leiden unter Gewalt.

Inclusion Europe hat ein Projekt, das "Life after violence" heißt.

"Life after violence" bedeutet "Leben nach der Gewalt".

Hier können Sie mehr erfahren: <http://bit.ly/2rUuLNy>



## Veranstaltungen

### Führungsschulungen

Inclusion Europe organisiert eine Veranstaltung, die Selbstvertreter und Familienmitglieder aus ganz Europa zusammenbringen wird.

Sie werden neue Fähigkeiten lernen:

Zum Beispiel, wie man Meinungen auf der europäischen Ebene vertritt.

Sie werden neue Dinge lernen:

Zum Beispiel, wie man Menschen mit geistiger Behinderung vor Gewalt schützt.

Sie werden neue Leute treffen:

Selbstvertreter, Familienmitglieder und Menschen, die bei der Europäischen Union arbeiten.

Die Führungsschulung wird vom 26. bis zum 28. September 2017 stattfinden.

Hier können Sie mehr erfahren: <http://bit.ly/2ugOIPe>



## Zusammenfassung

Sie haben heute viele wichtige Sachen gelesen.

Vielleicht möchten Sie anderen davon erzählen.

Erklären Sie Ihren Freunden, was Sie gelernt haben:

1) Was war das Thema der Konferenz „Europa in Aktion“ in diesem Jahr?

---

2) Warum wird Héctor Santana Sánchez diskriminiert? Es gibt zwei Gründe.

---

3) Was hat Elisabeta Moldovan über ihre Freunde gesagt?

---

4) Was sind die nächsten Veranstaltungen, wo Sie andere Selbstvertreter aus Europa treffen können?

---

# Veranstaltungen

EPSA organisiert eine Konferenz für Selbstvertreter.

Sie heißt „Hear our Voices“ (Hört unsere Stimmen).

Bei dieser Konferenz werden Selbstvertreter zusammenkommen, um Ideen und Erfahrungen zum Thema geistige Behinderungen zu teilen.

Die nächste „Hear our voices“-Konferenz wird vom 5. bis zum 7. Dezember 2017 in Brüssel in Belgien stattfinden.

Hier können Sie mehr erfahren: <http://bit.ly/2tj6BNg>

## Kontaktieren Sie uns:



European Platform  
of Self Advocates

## Inclusion Europe

Rue d'Arlon 55  
1040 Brüssel, Belgien  
Tel.: +32 2 502 28 15



Abonnieren Sie hier  
unseren Rundbrief:  
<http://bit.ly/2mJAuTd>



Kontakt für weitere Informationen oder wenn Sie  
Geschichten mit uns teilen möchten:

[s.el-amrani@inclusion-europe.org](mailto:s.el-amrani@inclusion-europe.org)

Besuchen Sie unsere Webseite:

[www.inclusion-europe.org](http://www.inclusion-europe.org)



© Europäisches Logo für Leichte Sprache: Inclusion Europe.  
Mehr Informationen unter [www.easy-to-read.eu](http://www.easy-to-read.eu)

Mit Unterstützung  
der Europäischen  
Union

